

# Erst auf das Ergebnis der Untersuchungen warten

Der Kreisausschuss fordert die Landesregierung auf, mit der Veröffentlichung des Braunkohlenplans Inden zu warten

**Kreis Düren.** Auf Antrag der SPD-Fraktion fordert der Kreisausschuss die Landesregierung auf, mit der rechtskräftigen Veröffentlichung der bereits im Juni vom Wirtschaftsministerium genehmigten Änderung des Braunkohlenplans Inden solange zu warten, bis die Ursachen für das tragische Unglück in Nachterstedt und mögliche Auswirkungen auf die Standsicherheit der Uferböschungen des geplanten Restsees Inden geklärt sind.

Allerdings machte CDU-Fraktionschef Karl Schavier während einer Sondersitzung des Gremiums am Mittwoch noch einmal deutlich, dass seine Partei nach den Ausführungen des Bergbehördenvertreter im Aufsichtsrat der Entwicklungsgesellschaft Indeland GmbH, dem Zusammenschluss aller Anrainerkommunen mit Ausnahme der Stadt Düren, derzeit keinen Zweifel an der Sicherheit des Restsees hat.

Weder seien die geologischen und hydrologischen Verhältnisse von Nachterstedt mit denen im

rheinischen Revier zu vergleichen, noch gebe es nicht-kartierte unterirdische Stollen oder Fließsande wie in Nachterstedt, wo zudem auf Schüttungen innerhalb der Sicherheitszonen gebaut wurde.

### Anhörung von Experten

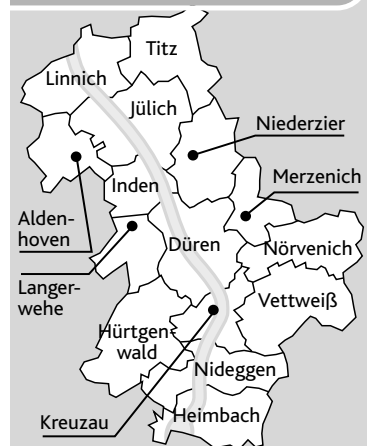
Sobald die bislang nur mündlich gegenüber der Indeland GmbH erläuterten Erkenntnisse der Bergbehörde in schriftlicher Form vorliegen, will der Kreis Düren nun eine Anhörung organisieren, in der

Mitglieder der in Nachterstedt tätigen NRW-Expertenkommission allen Entscheidungsträgern der Restsee-Anliegerkommunen ihre Erkenntnisse erläutern sollen.

Landrat Wolfgang Spelthahn hat beim NRW-Wirtschaftsministerium bereits insistiert, den Bericht, der Grundlage weiterer Beratungen sein soll, umgehend zu erhalten. Josef-Johann Schmitz (SPD), stellvertretender Vorsitzender des Braunkohlensausschusses der Bezirksregierung, erwartet dieses Papier noch vor der nächsten

Sitzung seines Gremiums, das sich am 28. August mit der Situation im rheinischen Revier auseinandersetzen wird und über letzte „redaktionelle Hinweise“ am geänderten Braunkohlenplan Inden beraten muss. An der bereits erfolgten Genehmigung selbst aber ändere das nichts mehr, betonten Schmitz und Schavier, der für die CDU im Braunkohlensausschuss sitzt. Nach der Sitzung könnte der Plan mit der Seelösung dann vom Ministerium veröffentlicht und damit rechtskräftig werden. (ja)

### DER KREIS DÜREN



Kontakt: Jörg Abels  
02421/2259-134 | 2259-140

# Familie, Arbeit und Chancen im Blick der CDU

„Zukunft sichern“ betiteln die Christdemokraten im Kreis Düren ihr Wahlprogramm. Der Bildungs- und Wirtschaftsstandort soll gestärkt werden.

**Kreis Düren.** Zwei Worte für ein Programm: „Zukunft sichern“. So ist das achtseitige Wahlprogramm überschrieben, das der CDU-Kreispartei-Vorsitzende Karl Schavier und der amtierende und erneut um das Amt kandidierende Landrat Wolfgang Spelthahn gestern vorstellten. Dabei setzen die Kreisdürener Christdemokraten drei Schwerpunkte: „Zukunft sichern – für Familien, für Arbeitsplätze und für mehr Chancen“, fasste Spelthahn zusammen. Drei Schwerpunkte für zentrale Felder des Lebens. Und was steht drin, im Programm? Hier einige Auszüge.

„Das Wahlprogramm ist auch ein Kontrollbogen. Daran werden wir uns nach der Wahl gerne messen lassen.“

KARL SCHAVIER, VORSITZENDER DER KREIS-CDU

**Für Familie:** Um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern, soll die Betreuung der unter Dreijährigen ausgebaut werden. Beitragsfreie Kindertagesstätten sollen zudem junge Familien entlasten. In jeder Kommune gibt es innerhalb der nächsten fünf Jahre nach Vorstellung der CDU mindestens eine Kita mit einer integrativen Gruppe. Über das Sozial- und Schulticket hinaus fordern die Christdemokraten „erschwingliche Fahrausweise“ für Jugendliche und Senioren, um eine größere Flexibilität und Mobilität zu gewährleisten. „Wir müssen auch über Individualformen des Transports wie Anrufsammeltaxen und Kleinbusse nachdenken“, sagte Spelthahn. So soll verhindert werden, dass „unsere Ortschaften ausbluten“. Generell soll die Jugend- und Seniorenarbeit ausgebaut

werden. Ein wichtiger Punkt bleibt aus Sicht der CDU auch die Unterstützung des Ehrenamts.

**Für Arbeitsplätze:** „Unsere Wirtschaftsstärke verdanken wir den rund 16000 großen und kleinen Unternehmen im Kreis“, sagt Spelthahn. Diese Unternehmen zu stärken sei eine der Hauptaufgaben. Dafür soll die Wirtschaftsförderung im Kreis neu formiert wer-

den. Konkret heißt das für die CDU: Unter anderem sollen sämtliche Genehmigungsverfahren für Unternehmen erleichtert werden – klar abgestimmt unter Federführung der Wirtschaftsförderung. Zudem sei mehr Transparenz notwendig.

Der Forschungsstandort Kreis Düren soll ausgebaut, die Ansiedlung junger – aus der Forschungsarbeit entstandener – Unternehmen erleichtert werden. „Es gibt noch zu wenig Wertschöpfung“, ist Karl Schavier überzeugt. Der Campus Aachen soll bis nach Jülich wachsen, um eine bessere Verzahnung von Forschung und praktischer Anwendung zu erreichen. Im Südkreis müsse im Zusammenhang mit dem Natio-



Jetzt an den Stellschrauben für die Zukunft drehen: Das wollen Wolfgang Spelthahn und der CDU-Kreisvorsitzende Karl Schavier. Sie stellten gestern das Wahlprogramm ihrer Partei vor. Foto: sj

nalpark Eifel das touristische Potenzial verstärkt ausgeschöpft werden. Zu notwendigen Investitionen in die Infrastruktur gehören für die CDU ein Lückenschluss im Bahnnetz zwischen Linnich und Baal und eine Öffnung der Börde-

bahn. **Für mehr Chancen:** „Eine erfolgreiche Bildungspolitik schafft die Voraussetzungen für eine gerechte Sozial- und leistungsfähige Wirtschaftspolitik“, sagte Wolfgang Spelthahn. Der Schul- und Forschungsstandort Kreis Düren soll daher ausgebaut werden. Die Bildungsgänge der Berufskollegs sol-

len dafür stärker mit der Städteregion Aachen und dem Großraum Köln abgestimmt werden. Ein zentraler Punkt für die CDU ist der Bildungsaufstieg. Sie will unter anderem die Sozialarbeit an Schulen und den Schulpsychologischen Dienst ausbauen und das Angebot von Sprachförderung ausweiten. Ebenso im Wahlprogramm verankert ist ein Ausbau des Ganztagsangebots. Die Integration müsse stärker in den Mittelpunkt rücken, dabei stehe der Staat nicht allein in der Verantwortung. Die CDU möchte daher das Angebot der freien Trä-

ger fördern. Mit Blick auf den medizinischen Sektor machen sich die Christdemokraten unter anderem für einen Erhalt aller fünf Krankenhäuser im Kreis stark.

Das Wahlprogramm, betonte Karl Schavier gestern, sei auch eine Art Kontrollliste für die Zeit nach der Wahl. „Sollten uns die Bürger mit ihrer Wahl den Auftrag geben, können sie später Punkt für Punkt das Umgesetzte abhaken“, verspricht er. Und das Ziel für den Wahltag? „Eine absolute Mehrheit mit einem Landrat Wolfgang Spelthahn“, sagte Schavier. (sj)

### KURZ NOTIERT

#### Trinken ist oberstes Gebot

**Kreis Düren.** Für die Beschäftigten auf den Baustellen in der Region weist die Industriegewerkschaft Bau in Aachen auf eine wichtige Regelung hin, nämlich dass Durstlöcher die Chefsache ist. In der Arbeitsstättenverordnung ist klar festgelegt, dass der Arbeitgeber alkoholfreie Getränke zur Verfügung stellen muss, sagt der Bezirksverbandsvorsitzende Johannes Hölscher, der kostenlose Wasserspender, freies Mineralwasser oder Tee als ideal bezeichnet. Ebenfalls wichtig seien bei großer Hitzebelastung mehrere kleine Pausen, am besten an einem schattigen Ort. Außerdem sollten sich Bauarbeiter mit Sonnenmilch eincremen, um die Gefahr einzudämmen, an Hautkrebs zu erkranken.

#### Bildungsnetzwerk stimmt sich ab

**Kreis Düren.** „Bildung schafft Zukunft“, lautet das Motto der Veranstaltung am Donnerstag, 20. August, mit der das regionale Bildungsnetzwerk Düren alle an der Bildung beteiligten Institutionen und Organisationen der Region einlädt, sich an der Weiterentwicklung der Bildungslandschaft aktiv zu beteiligen. Im Mittelpunkt der Bemühungen stehe die Verbesserung der Lern- und Lebenschancen aller Kinder und Jugendlichen im Kreis Düren, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Die Veranstaltung im Pädagogischen Zentrum des Berufskollegs Kaufmännische Schulen an der Euskirchener Straße beginnt um 13.15 Uhr und endet um 17 Uhr.

#### Sternwallfahrt durch den Nationalpark

**Kreis Düren.** Unter dem Motto „Kraftquellen des Lebens“ findet am Samstag, 29. August, eine Sternwallfahrt durch den Nationalpark Eifel zur Urfttalesperre statt. Der Arbeitskreis Pilgerwege des Netzwerks „Kirche im Nationalpark“ lädt zu dieser Wallfahrt ein. Auf Weg 1 (sieben Kilometer) starten die Pilger um 9.30 Uhr im Adlerhof Vogelsangs. Auf Weg 2 (elf Kilometer, Pilgerweg der Familien) geht es um 9.30 Uhr in der Schmidter Kirche mit einer Pilgerandacht los. Start auf Weg 3 (sieben Kilometer, „Frieden ist der Weg“) ist um 12 Uhr am Parkplatz Walberhof, ab 11 Uhr geht es auf Weg 4 (fünf Kilometer, Pilgerweg für Senioren) an der Staumauer des Obersees in Rurberg los. Über fünf Kilometer geht es ab 12 Uhr vom Parkplatz Staumauer auf Weg 5 für Menschen mit Hörbehinderung los. Vier Kilometer lang ist Weg 6 für Menschen mit und ohne Behinderung. Start ist um 12 Uhr am Parkplatz Kermeter. Weg 7 ist für Radfahrer: Über 60 Kilometer geht es um 9.30 Uhr am Südausgang des Dürener Hauptbahnhofs los. Weg 8 ist ein zwölf Kilometer langer Fahrradpilgerweg für Familien. Start ist um 12 Uhr am Nationalpark in Gemünd.

Die Teilnahme ist kostenlos. Alle Gruppen treffen sich um 14.30 Uhr an der Urfttalesperre, wo um 15 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert wird. Weitere Infos gibt es unter 02447/917870.

# Auch die Simulation braucht verantwortungsvolle Eltern

Jugend- und Sportstiftung der Sparkasse unterstützt SkF-Projekt mit Babypuppen. Realistisch Anforderungen vermitteln.

**Kreis Düren.** Dass Babys schreien, wenn sie Hunger haben, ist eigentlich keine Sensation. Gleiches gilt für Geräusche der Unzufriedenheit bei übermäßig gefüllten Windeln. Und dass Babys manchmal nörgelig sind, ist einfach menschlich. Außergewöhnlich hingegen ist, dass sämtliche Gefühlsregungen von einem Computerchip gesteuert werden – tief im Bauch der Babys versteckt. Beim Projekt Elternpraktikum setzt der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) in Kooperation mit dem Katholischen Forum für Erwachsenen- und Familienbildung sogenannte Simulationspuppen ein, um jungen Menschen ein realistisches Bewusstsein über die Anforderungen einer Elternschaft zu vermitteln.



Lebensnahe Simulation: Dagmar Conzen (links) und Gaby Neubauer stellen die neuen Babypuppen vor, die der Sozialdienst katholischer Frauen im Rahmen des Projekts Elternpraktikum einsetzt. Foto: sj

Die Jugend- und Sportstiftung der Sparkasse Düren fördert das Projekt nun mit einem Zuschuss in Höhe von 9295 Euro. „Die Rolle der Eltern ist eine der verantwortungsvollsten Aufgaben“, sagte Landrat Wolfgang Spelthahn, Vorsitzender des Stiftungsrates, der mit Dr. Herbert Schmidt, dem Vorsitzenden des Stiftungsrates, einen Scheck überbrachte. Einer „beklagenswert geringen

Geburtenrate“ auf der einen Seite stehe derzeit eine hohe Zahl „sehr junger Mütter und Väter“ gegenüber, sagte Spelthahn weiter.

Das Projekt Elternpraktikum solle junge Menschen nicht abschrecken, sondern lebensnah zeigen, was es bedeutet, als Eltern Verantwortung übernehmen zu müssen.

Denn ohne Verantwortungsbewusstsein funktionieren bereits die Simulation mit den „erschreckend

lebensnahen“ Babypuppen nicht, berichteten Gaby Neubauer, Beraterin bei „Rat und Hilfe“, und Dagmar Conzen, die das Projekt begleitet. Der Computerchip der Babys zeichnet auf, wie und ob sich die Eltern – die anhand eines unlöslichen Armbands samt Funkchip identifiziert werden – um das Baby gekümmert haben. Zudem reagieren die Puppen auf Druck und Schütteln – aber auch auf Streicheleinheiten. Für SkF-Geschäftsführer Ulrich Lennartz rundet das Elternpraktikum die „oft nicht ausreichende“ Präventionsarbeit an Schulen ab.

Die Dauer des Praktikums, das an allen weiterführenden Schulen des Kreises angeboten werden kann, beträgt mit Vor- und Nachbereitung im Unterricht eine Woche. Der praktische Teil sieht vor, dass die Jugendlichen zwei bis fünf Tage mit ihren Puppen leben. Die Aufzeichnung dient einer späteren Auswertung. Zielgruppe sind Jugendliche ab 13 Jahren. Schulen, die Interesse an diesem Angebot haben, bekommen beim Katholischen Forum unter 02421/94680 weitere Informationen zum Elternpraktikum. (sj)